

Eine Reise in die russische Provinz mit dem Verein Kaluga-Thun

Unsere Eindrücke von...



... der Reiseleitung

Ein Glück mit einem so gut vernetzten, kompetenten Paar unterwegs sein zu dürfen. Wie sonst wären wir in den Genuss der überwältigenden Gastfreundschaft von Sina, Tatjana und Ljuba gekommen, wie sonst hätten wir das schräge Atelierhaus von Viktor entdecken sollen? Die gute Laune und die Liebe zur russischen Provinz von Andrea und Berno waren ansteckend, ihre Auskünfte zeugten von grossem Engagement und Wissen.



... der Gruppe

Für uns war dies die erste geführte Gruppenreise und wir waren sehr angenehm überrascht, wie wohl es uns die ganze Zeit war. Es wurde Rücksicht aufeinander genommen und Sonderprogramme wurden ganz selbstverständlich akzeptiert. Der „Unterreiseleiter“ Andreas konnte Fragen zur Orthodoxie kompetent beantworten und war auch sonst immer mit Rat und Tat zur Stelle.



...der russischen Provinz

Unendliche Weite, grosse Distanzen, silbern glänzende Flüsse, dunkle Wälder, Menschenleere, Brachland, schwer passierbare Strassen, riesige Bauernbetriebe, Datschen mit herrlichen Blumen- und Gemüsegärten, Genügsamkeit, Gastfreundschaft



...den Menschen

Die Menschen in Russland sind uns in den grösseren Ortschaften offen, interessiert und freundlich begegnet. Interessant, wie häufig wir in der Untergrundbahn oder auf der Strasse angesprochen und in ein Gespräch verwickelt wurden. In dem kleinen Dorf gleich neben dem Hof der Schweizer Bauern, durch das ich am Abend alleine spazierte, habe ich mich allerdings darum unwohl gefühlt, weil ich schlicht nicht beachtet wurde und ich nicht wusste, wie damit umgehen. Überwältigend die Gastfreundschaft, mit der wir überall empfangen wurden. Wenn man doch nur so gut russisch könnte wie Andrea, Berno und Andreas...



...Kirchen und Kirche

Beeindruckend, wie viele Kirchen nach der kommunistischen Zeit ganz wundervoll wieder aufgebaut wurden und wie gut sie besucht sind! So brennen vor vielen Ikonen unzählige Kerzen, die Gottesdienste sind gut besucht, die Frauen halten sich an die Vorschriften, Kopftücher und Röcke betreffend, und auch im Alltag haben wir viele Ikonenbildchen angetroffen.



...den vom Verein unterstützten Projekten

An allen drei Orten, die wir besuchen konnten, haben uns die Kompetenz und das Engagement der Verantwortlichen sehr beeindruckt.

Die Familie Blinov bewältigt unter schwierigen Bedingungen und mit einfachsten Hilfsmitteln und Einrichtungen die schwierige Aufgabe, Kindern, die nicht zu Hause aufwachsen können, ein Heim zu bieten. Dass sie auch Kinder, die eine Behinderung haben, aufgenommen haben, imponiert uns besonders.

Im Zentrum Dobrota sind uns nur Frauen begegnet, denn ausser einem Masseur und zwei Wächtern gibt es dort keine Männer. Behinderte Kinder bekommen im Dobrota dringend nötige Therapien wie zum Beispiel Logopädie, Ergo- und Physiotherapie. Sie lernen auch, sich in Gruppen

einzugliedern und gemeinsam auf ein Projekt hinzuarbeiten. Zum Abschluss unseres Besuches konnten wir davon profitieren: Einige Kinder sangen uns in selber genähten Kostümen Lieder vor und spielten mit uns, was den meisten von ihnen (und uns!) offensichtlich Spass machte.

Dass im Sanatorium „Waldmärchen“ schon eine dritte Generation von Kindern, die unter den Folgen von Tschernobyl leiden, betreut wird, ergreift uns besonders. Auch Dima, der uns auf der Führung begleitete, ist schon zum zehnten Mal zur Kur da.



...Moskau

Augenfälliger als in der Provinz zeigt sich in Moskau die wechselvolle Geschichte Russlands. Der Präsident residiert im Kreml in dem Palast, von dem aus schon Zaren und die Sowjetmacht regierten. Im ehemaligen staatlichen Kaufhaus GUM haben sich die teuersten Labels unserer Zeit eingemietet, tritt man ins Freie, erblickt man gegenüber das Leninmausoleum. Besonders grell prallen die alte und die neue Zeit im allrussischen Ausstellungszentrum aufeinander, einem Freizeitpark, den wir beide am Samstag auf eigene Faust besuchten: Es ist uns kaum gelungen, die monumentalen stalinistischen Bauten ohne die allgegenwärtigen Reklametafeln zu fotografieren. Die Pavillons, die ursprünglich die Errungenschaften der sowjetischen Teilrepubliken zeigten, sind grösstenteils an Firmen vermietet.



...Russland maximal

Unterwegs mit russischem Minibus, Elektritschka, Metro, Tram, angemessene Unterkünfte, Essen in unterschiedlichen Lokalen. All dies ermöglichte es uns, zusammen mit den Besuchen bei Leuten und Institutionen in dieser kurzen Zeit einen optimalen Einblick in ein faszinierendes, vielseitiges Land zu bekommen. Wir haben eine wundervolle, interessante, unvergessliche Woche erlebt und danken Andreas, Andrea und Berno fürs perfekte Organisieren und ihnen wie auch allen andern für die anregenden Gespräche, das gemütliche Beisammensein und für die stets entspannte Atmosphäre.

Heinz und Suzanne